



Matthäus 22,15-22

Leichte Sprache

Jesus gibt den Religions-gelehrten eine gute Antwort.

Einige Religions-gelehrte konnten Jesus nicht leiden.

Die Religions-gelehrten wollten, dass Jesus ins Gefängnis kommt.

Aber Jesus musste nicht ins Gefängnis.

Weil Jesus nichts Böses getan hatte.

Darum wollten die Religions-gelehrten Jesus eine Falle stellen.

Damit Jesus trotzdem ins Gefängnis kommt.

Für die Falle sollte Jesus eine schwere Frage beantworten.

Wenn Jesus die Frage falsch beantwortet, sollte Jesus ins Gefängnis.

Die Frage ging so:

Findet Gott es richtig, dass wir für ein fremdes Land Steuern zahlen?

Die Menschen mussten nämlich für ein fremdes Land viele Steuern bezahlen.

Die Menschen ärgerten sich darüber.

Die Menschen sagten:

Steuern für ein fremdes Land bezahlen ist ungerecht.

Gott will auch nicht, dass wir Steuern bezahlen.

Die Religions-gelehrten dachten:

Vielleicht sagt Jesus:

Gott findet das Steuern-bezahlen falsch.





Dann kommen die Leute **aus dem fremden Land** und werfen Jesus ins Gefängnis.

Vielleicht sagt Jesus:

Gott findet das Steuern-bezahlen richtig.

Dann werden die Leute aus **unserem** Land wütend.

Dann werfen die Leute aus **unserem** Land Jesus ins Gefängnis.

Die Religions-gelehrten gingen zu Jesus.

Die Religions-gelehrten fragten Jesus:

Findet Gott es richtig, dass wir für ein fremdes Land Steuern bezahlen?

Jesus merkte sofort, dass die Religions-gelehrten eine Falle stellen wollten.

Jesus sagte:

Ihr seid gemein.

Ihr wollt mir eine Falle stellen.

Zeigt mir das Geld-stück, mit dem ihr die Steuern bezahlt.

Die Religionsgelehrten gaben Jesus das Geld-stück.

Auf der einen Seite vom Geld-stück war das Gesicht vom Kaiser.

Auf der anderen Seite vom Geld-stück war die Unterschrift vom Kaiser.





Jesus fragte die Religions-gelehrten:

Welches Gesicht ist auf dem Geld-stück?

Die Religions-gelehrten sagten:

Das ist das Gesicht von dem Kaiser im fremden Land.

Jesus drehte das Geld-stück auf die andere Seite.

Jesus fragte die Religions-gelehrten:

Welche Unterschrift ist auf diesem Geld-stück?

Die Religions-gelehrten sagten:

Das ist die Unterschrift von dem Kaiser im fremden Land.

Jesus sagte zu den Religions-gelehrten:

Also gehört das Geld-stück dem Kaiser in dem fremden Land.

Also müsst ihr dem Kaiser in dem fremden Land das Geld geben.

Ihr sollt dem Kaiser in dem fremden Land geben, was dem Kaiser gehört.

Und ihr sollt Gott geben, was Gott gehört.

Die Religions-gelehrten waren überrascht.

Weil Jesus eine gute Antwort gegeben hat.

Die Religions-gelehrten wollten über die Antwort nachdenken.

Die Religions-gelehrten gingen leise weg.





Allgemeine Hinweise zur Übersetzung in Leichter Sprache

Das Konzept der Leichten Sprache berücksichtigt die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz und von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen können oder Leseschwierigkeiten haben. Das Ziel der Leichten Sprache ist Textverständlichkeit.

Die genannten Zielgruppen sind bei der Lektüre stets zu berücksichtigen. Die hier veröffentlichte Übersetzung in Leichter Sprache wurde für Verkündigung und Katechese zusammen mit Menschen mit Lernschwierigkeiten erstellt. Weder kann noch soll noch will sie gängige Bibelübersetzungen wie z.B. die Einheitsübersetzung oder die Lutherbibel ersetzen. Schon gar nicht kann sie die persönliche Beschäftigung des Predigenden, der Katechetin oder des Katecheten mit dem Bibeltext und seiner Botschaft ersetzen.

Um einen Text in Leichte Sprache zu übersetzen, müssen leichte Worte gewählt werden. Und kurze Sätze mit kleinschrittigen Sinnzusammenhängen. Das bedeutet, dass manche Begriffe exformiert werden müssen. D.h. der unausgesprochene, aber mitgewusste Inhalt eines Wortes muss direkt ausgedrückt werden, damit der Text verstanden werden kann. Oder aber Begriffe müssen durch andere Begriffe ersetzt werden.

Umgekehrt können auch Auslassungen und Kürzungen notwendig sein, um die Verständlichkeit zu gewährleisten. Weitere Veränderungen des Originaltextes durch die Leichte Sprache können außerdem das Einflechten von Interpretationen oder Exformationen oder die Ergänzung durch andere Bilder oder Vergleiche sein.

Hinweise speziell zu Matthäus 22,15-22

Das Evangelium berichtet vom Versuch der Pharisäer, Jesus durch eine geschickte Fangfrage in die Enge zu treiben.

Um das Geschehen und insbesondere den „Clou“ der Fangfrage zu verstehen, stellt die Übertragung in Leichte Sprache dem Text eine Einleitung voraus. Diese beschreibt die Absichten der Pharisäer sowie die konkrete Gesprächssituation.

Zum besseren Verständnis exformiert die Übertragung mehrfach die Gedanken der Pharisäer in direkter Rede. Im Rahmen der Katechese könnte das Augenmerk auf der schlagfertigen Reaktion Jesu und der positiven Bedeutung seiner pointierten Aussage liegen: Es geht darum, das zu tun, was Gott von uns erwartet. Dementsprechend sollte jegliche negativ-pauschalisierende Polemik gegen die jüdischen Pharisäer vermieden werden. Aus diesem Grund endet die Übertragung auch nicht (wie in der Leseordnung vorgesehen) mit V. 21, sondern fügt den unmittelbar folgenden Vers noch an (Matthäus 22,22 in der Einheitsübersetzung: Als sie das hörten, waren sie sehr überrascht, wandten sich um und gingen weg.). Die Übertragung dieser Schlussbemerkung zeigt die Nachdenklichkeit (und nicht den Hass) der Pharisäer.

Exegetische Hinweise zum Text finden Sie unter:

https://www.bibelwerk.de/sixcms/media.php/185/a_jahreskreis.29_e_mt.22.pdf

Eine ausgearbeitete (anspruchsvolle) Exegese finden Sie unter:

<http://www.perikopen.de>





Matthäus 22,15-22

Einheitsübersetzung

¹⁵ Damals kamen die Pharisäer zusammen und beschlossen, Jesus mit einer Frage eine Falle zu stellen.

¹⁶ Sie veranlassten ihre Jünger, zusammen mit den Anhängern des Herodes zu ihm zu gehen und zu sagen: Meister, wir wissen, dass du die Wahrheit sagst und wahrhaftig den Weg Gottes lehrst und auf niemanden Rücksicht nimmst, denn du siehst nicht auf die Person.

¹⁷ Sag uns also: Was meinst du? Ist es erlaubt, dem Kaiser Steuer zu zahlen, oder nicht?

¹⁸ Jesus aber erkannte ihre böse Absicht und sagte: Ihr Heuchler, warum versucht ihr mich?

¹⁹ Zeigt mir die Münze, mit der ihr eure Steuern bezahlt! Da hielten sie ihm einen Denar hin.

²⁰ Er fragte sie: Wessen Bild und Aufschrift ist das?

²¹ Sie antworteten ihm: Des Kaisers. Darauf sagte er zu ihnen: So gebt dem Kaiser, was dem Kaiser gehört, und Gott, was Gott gehört!

²² Als sie das hörten, staunten sie, ließen ihn stehen und gingen weg.

